

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 27 (1985)
Heft: 2: Ce Be eF wohin?

Artikel: Weder Wehmut, noch Heimweh
Autor: Kundert, Lisbeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die arbeit wäre ohne verein gefährdet . . .

Die *arbeitsgruppe 'spendenwesen'* hat *eigentlich* die absicht, auch nach einer möglichen auflösung des vereins Ce Be eF ihre arbeit weiterzuführen. Leider würde aber eine vereinsauflösung die arbeit dieser arbeitsgruppe wesentlich gefährden – das ergibt sich nämlich aus der geschichte der Schweiz und der schweizerischen demokratie, in welcher hauptsächlich interessensverbände und -vereine zur gesellschaftlichen meinungs- und machtbildung beitragen. Ein erstarter und selbstgenügsamer «chüngelzüchterverein» – er mag dabei eine noch so apathische und gleichgültige vereinsbasis haben – hat somit in der Schweiz immer noch einen grösseren politischen einfluss als eine noch so dynamische arbeitsgruppe, welche nicht in einer gesellschaftlich anerkannten organisationsform auftritt. Schlussfolgerungen der arbeitsgruppe 'spendengelder' können somit immer als möglicherweise zwar interessante, dennoch aber gesellschaftlich unrelevante private meinungsäusserung *ignoriert* werden. Christoph Eggli hätte somit beispielsweise kaum ohne Ce Be eF sein anregendes referat am ASKIO-seminar in schloss Hünigen vortragen können . . . Mit anderen worten, dissensbewegungen (bewegungen, welche nicht dem herrschenden konsens bzw. der herrschenden meinung entsprechen) unter den behinderten haben ohne vereinsstrukturen praktisch kaum eine chance, politisch etwas zu verändern. Der jetzige *informationsrückstand* würde sich leider ebenfalls sehr schnell vergrössern – unsere arbeitsgruppe würde etwa von staatlichen vernehmlassungsverfahren zur sozialpolitik erst dann erfahren, wenn es für die betroffenen behinderten bereits zu spät und der beschluss «gemachte sache» ist!

Wir empfehlen darum der generalversammlung des Ce Be eFs, am 9. märz 1985 **den verein nicht aufzulösen.**

Lisbeth Kundert, Barbara Mezger, Christoph Eggli, Matthias Hürlimann, Beni Rüdüsüli, von der arbeitsgruppe 'spendenwesen'.

PS: Als minderheit der arbeitsgruppe «spendengelder» sind wir für die auflösung des Ce Be eF's. Wir erklären uns aber bereit, im interesse der sache, weiterhin, auch bei einer allfälligen gesundschumpfung des Ce Be eF's, in der arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Hans Bollhalder und Lorenz Vincenz

Weder wehmut – noch heimweh

An dieser stelle möchte ich mich auch persönlich noch zur diskussion auflösung oder gesundschumpfung im Ce Be eF äussern.

Es geht mir darum, dass ich nicht aus irgendwelchen heimweh- oder wehmutsgründen nach 'alten' freunden und freundinnen den Ce Be eF nicht auflösen will. Viel wichtiger finde ich den inhalt dieses clubs, sei das nun auf politischer oder persönlicher ebene. Es geht mir dabei vor allem um die sache in bezug auf die rechte der behinderten in unserer gesellschaft. Wichtig ist doch, dass wir unsere forderungen möglichst auch gegen aussen mit einem vereins- oder clubnamen vertreten können; dies ist auch möglich nach einer gesundschumpfung, wie sie Joe Manser vorschlägt.

Unsere darstellungen, wie wir sie z.b. auch in der ASKIO vertreten, werden in dem moment fragwürdig, wo bekannt wird, dass alte funktionärInnen, weil sie nun einfach nicht mehr so aktiv sind, gerade den ganzen club auflösen wollen, anstatt einfach auszutreten und die restlichen aktivmitglieder weiter arbeiten zu lassen. Selbsthilfe heisst für mich auch, dass jedes mitglied selber wissen muss, wann es aus diesem club austreten will, ohne von andern dazu gezwungen zu werden, indem gerade der ganze club aufgelöst werden soll.

Deshalb finde ich auf jeden fall: **Löst den verein nicht auf.**

Lisbeth Kundert, Kasimir-Pfyffer-Str. 14, 6003 Luzern

JedeR kann gehen, wohin er/sie will

Wieder einmal sehe ich mich in der komfortablen situation, dagegen sein zu dürfen, nämlich gegen die auflösung des Ce Be eFs; dies für alle, die nur die befürwortenden artikel lesen wollen, und sich so nicht durch mein geschreibsel lesen müssen.

Jedoch muss ich sagen, dass ich eigentlich dafür bin, nämlich für die erhaltung des Ce Be eF und dafür, dass sich der Ce Be eF von seiner alten mutter, welche doch keine milch mehr gibt, endlich abnabelt und zu laufen anfängt. Denn ist es nicht so, lieber Wolfgang, dass vom verein her auch heute noch viel geleistet wird, auch seit 1981? Da möchte ich die spendegeldergruppe erwähnen, welche das thema spenden einer breiteren öffentlichkeit als dies nur der Ce Be eF darstellt, zugänglich macht und weiterhin machen wird. Die ASKIO-gruppe, welche mühsam zwar, und vor allem dank dem einsatz unseres allseits geliebten Boli sich doch immer wieder getroffen hat und deren potential sicher noch nicht ausgeschöpft ist. Die lager, da gehe ich mit dir einig, Wolfgang, müssen in dieser form endlich verschwinden (siehe Puls märz 80). Der Puls, und gerade die letzten beiden nummern beweisen es wieder, dass er lebt; es mussten ja zwei nummern gemacht werden wegen der artikelflut.

Was unsere sekretärin frau Zoller betreibt, ist bereits totengräberei, und wenn es dir an betroffenheit fehlt, frage ich mich wirklich, warum du dich um diesen job beworben hast. Noch etwas Babs, jeder verein glaubt, etwas besonderes zu sein, da es ihn sonst nicht gäbe, und der Ce Be eF ist wirklich etwas besonderes, denn er ist motor für andere. Von aussen gesehen läuft so ein motor immer, doch wenn mann/frau mit-helfen muss, ihn beim laufen zu erhalten, so sieht es immer etwas anders aus. Nicht wahr, Schorsch, denn wir bewirken immer wieder diskussionen ausserhalb des Ce Be eF und dass die welt nicht mit einem schlag auf den kopf gestellt werden kann, dürfte wohl allen klar sein. Längerfristig erst sehen wir die dinge die wir verändern konnten oder zu deren veränderung wir wenigstens beigetragen haben. Dies können wir jedoch erst in weiteren 15 jahren, vor allem politisch und emanzipatorisch. Nur nie das glühende eisen ins wasser werfen solange es noch nicht fertig geformt ist.